

Jahresbericht des Präsidenten der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde (SVKSF) zuhanden der Generalversammlung vom 8.Mai 2010 in Zürich

Vorbemerkungen

Seit der Generalversammlung vom 17.Mai 2009 geht unsere Vereinigung neue Wege und hat erstmals mir die Vereinigung der Ämter des Präsidenten, des Aktuars und des Kassiers in ein- und derselben Hand anvertraut. Dies bietet den Vorteil, dass ein solcher Amtsinhaber alle von ihm zu besorgenden Vereinsgeschäfte von einer umfassend koordinierenden Warte aus muss betrachten können; hinwiederum war es aber auch sinnvoll, zwei Beisitzer an seine Seite beizugeben, damit im Vorstand ein demokratischer Meinungsbildungsprozess stattfinden kann, der Fehlentscheide vermeiden hilft. Wir erproben also das Modell eines demokratischen Absolutismus', wo formaljuristisch-vereinsgeschäftliche Korrektheit und kulturelle Entfaltung unverwechselbarer Schachidealisten, mithin Bürokratie und Bohème unter einen Hut zu bringen sind, was eine echte Herausforderung darstellt und eine gewisse Einarbeitungszeit erfordert. Wenn also von den vielen guten Ideen, die der Vorstand andiskutiert hat, noch längst nicht alles in die Tat umgesetzt worden ist, geschah dies gewiss *contre coeur*.

In persönlich schwieriger Zeit, genauer im Jahre 1985, bin ich der Vereinigung beigetreten und seither immer Mitglied gewesen. Die Problemisten haben zu den ganz Wenigen gehört, die mir von Anfang an unbefangen begegnet sind und mir den Halt gegeben haben, dessen ich damals so sehr bedurfte und was ich nie vergessen habe. Deshalb ist persönliches Engagement für die Anliegen der Kunstschachfreunde mit Herz und Verstand nach all dem geschenkten Vertrauen eine Selbstverständlichkeit. Ohne Schach und Musik, die in meinem Leben eine ganze Aussenwelt ersetzt haben, gäbe es mich heute nicht!

Wir stehen an einer Epochenwende und am Übergang vom Zeitalter der Fische, dem Symbol für Unterwerfung, in dasjenige des Wassermanns, dem Symbol für das Unkonventionelle. So ein Zeitalter dauert 2000 Jahre. Diese Umbruchszeit geht auch an der SVKSF nicht spurlos vorbei, weshalb vieles im Auge behalten und geregelt werden muss. Dementsprechend ist der vorliegende Bericht länger ausgefallen als sonst üblich.

Internationales H.J.Schudel-Gedenkturnier für Mehrzüger

An der GV 2007 war die Durchführung dieses Kompositionsturniers beschlossen worden. Als Preisrichter konnte GM Dr. H.P.Rehm gewonnen werden, dessen Preisbericht und ein Nachtrag hiezu in den *idee & form* – Heften Nrn.103 & 104 (Juli resp. Oktober 2009), S. 3337ff. bzw. S. 3387f. publiziert worden sind. In seinem Bericht hat er ausgeführt, dass es heutzutage als Erfolg zu werten sei, wenn an einem Mehrzügerturnier wie hier geschehen 36 Aufgaben eingesandt werden. Genau ein Drittel der Einsendungen haben eine Auszeichnung erhalten (4 Preise, 3 ehrende Erwähnungen, 5.Lobe), wobei es unser Vereinsmitglied Dieter Werner mit der Darstellung des gestaffelten Berlin-Themas auf den Spitzenplatz geschafft hat. Wir danken allen Autoren für die rege Teilnahme und das dadurch mitbetätigte ehrende Andenken an den unvergessenen Schach-Liebhaber H.J.Schudel.

Helvetisches Geburtstagsturnier 2008

Dieses in den idee & form – Heften Nrn. 100-102 (Oktober 2008, Januar & April 2009), S. 3236 bzw. 3272 & 3308 gleich dreimal ausgeschriebene Kompositionsturnier geht auf eine von Mitjubilär Heinz Gfeller (25.Juli) lancierte Idee zurück, als anlässlich der bei ihm in privatem Rahmen am 27.September 2008 abgehaltenen freien Herbstversammlung die 75.Geburtstage auch von Odette Vollenweider (30.Juli) und Dr. Werner Issler (20.September) festlich begangen wurden. Der in drei Kategorien unterteilte Preisbericht (von Wieland Bruch für Zweizüger, von Dr. K. Wenda für Dreizüger sowie von Paz Einat für Hilfsmatt-Dreizüger) liegt bereits vor, doch muss der Unterzeichnete bis zur offiziellen Publikation Stillschweigen bewahren, die im kommenden idee & form – Heft Nr. 106 erfolgen wird, welches bis zur Generalversammlung vorliegen könnte.

Die Problemlösungsturniere:

a) Die nunmehr fünfte Auflage des als Internet-Lösungsturnier konzipierten „**International Solving Contest**“ (ISC) gelangte 2009 am 25.Januar zeitgleich in 32 Ländern mit insgesamt 375 Teilnehmern zur Austragung, wobei in zwei nach Schwierigkeitsgrad unterteilten Kategorien überall jeweils die gleichen internetgestützt übermittelten Probleme zu lösen und die Resultate von den nationalen Organisatoren - für die Schweiz von Franziska Iseli und Chris Handloser - an den zentralen Controller (zurzeit Axel Steinbrink aus Deutschland) zurückzuübermitteln waren. Zum nationalen Austragungsort wurde das Clublokal des Schachklubs Bern bestimmt, wo sich fünf Schweizer Löser einfanden, die allesamt in der schwierigeren Kategorie I mit einer Beteiligung von 234 Lösern an den Start gingen und in Abwesenheit von GM Roland Baier die Mittelfeldränge 74 (Klaus Köchli), 82 (Martin Hoffmann), 104 (IM Thomas Maeder), 116 (Andreas Nievergelt) und 133 (Kaspar Köchli) belegten.

b) Aus gesundheitlichen Gründen konnte der bewährte Organisator Andreas Schönholzer erst auf den Herbst hin, genauer auf den 15.November zur **Schweizerischen Lösungsmeisterschaft** (SLM) 2009 laden, die ebenfalls in den Lokalitäten des Schachklubs Bern stattfand. Dafür beehrte uns erstmals ein ausländischer Problemist von Weltruf mit seiner Teilnahme, nämlich der sympathische Michal Dragoun aus Prag, seines Zeichens dreifacher tschechischer IM in den Domänen Lösen, Komposition und Preisrichter, der den Turniersieg davontrug, jedoch laut Reglement den Titel eines Schweizermeisters nicht erhalten kann, den GM Roland Baier zum x-ten Male an seine Fahne heften konnte. In beiden Kategorien beteiligten sich je sieben Löser am friedlichen Wettstreit, wovon im Präsidialbericht usanzgemäss die Besetzung der nationalen „Medaillenränge“ wiedergegeben wird - für die *Kategorie Elite*: 1. IM Michal Dragoun 38,5 Punkte/133 Min. (Turniersieger), 2. GM Roland Baier 34,0 Punkte/114 Min. (Schweizer Meister 2009), 3. IM Thomas Maeder 30,5 Punkte/149 Min., 4. Gerold Schaffner 25,5 Punkte/160 Min.; für die *Kategorie Open*: 1.Rudolf Wüthrich 15,0 Punkte/65 Min., 2. Jürg Richert 15,0 Punkte/95 Min., 3.Charles-Henri Matile 14,0 Punkte/118 Min..

Freie Herbstversammlung unserer Vereinigung am 25.Oktober 2009 in Olten

Dieser üblicherweise gesellige Anlass gestaltete sich partiell als ausserordentliche Generalversammlung, um zwei zeitlich dringliche Grundsatzbeschlüsse betreffend den künftigen Standort der von unserem Ehrenmitglied Alex Crisovan über viele Jahre ehrenamtlich betreuten Bibliothek sowie den von der nächsten Schweizer Kunstsach-Anthologie abzudeckenden Zeitraum beizeiten fassen zu können, die im idee & form – Heft Nr. 109 (Januar 2010), auf den S. 3418ff. ausführlich protokolliert sind. Die dabei neu lancierte Idee, mit den Einladungen zur Beteiligung an einer Konsultativabstimmung zu animieren, an der sich namentlich auch all diejenigen Adressaten äussern konnten, welche an der Versammlung nicht zugegen waren, darf angesichts der regen Teilnahme, teils sogar von Nichtmitgliedern, als Erfolg bezeichnet werden, der sich zur Nachahmung empfiehlt.

Auch der gesellige Teil war mit Arbeit verbunden, wurde doch im Rahmen der Konsultativabstimmung zur Formulierung von Fragen ermuntert, die wir unserem erst 18jährigen Gast und Architekturstudenten Nicolas Blum aus Strassburg stellen, den der Vorstand bewusst im Hinblick auf die ernsten Nachwuchsprobleme unserer Vereinigung eingeladen hatte, um herauszufinden, wie die Jugendlichen heutzutage anzusprechen sind, um sie wieder vermehrt für unsere Herzensangelegenheit Kunstsach gewinnen zu können. Mit einer ausgiebigen Darbietung am Demonstrationsbrett konnte er uns jedenfalls von seinem Talent und damit auch von seiner Qualität als valablen Ansprechpartner überzeugen. Da sind zweifellos neue freundschaftliche Bande über unsere Landesgrenzen hinaus geknüpft worden!

Anlässlich einer zusätzlichen Einladung zum Präsidenten nach Hause haben Nicolas Blum und der jetzige Jurastudent Andreas Aerni aus Muttenz, der in unserer Vereinigung mit seiner Maturarbeit „Partie- und Kunstsach: Ein Vergleich“ unlängst aufhorchen liess, weitere Fragen beantwortet, die ebenfalls Eingang ins Versammlungsprotokoll gefunden haben. Damit sollte eine Ausgangsbasis geschaffen sein, um jedem Vereinsmitglied das Ziehen persönlicher Schlussfolgerungen und das Einbringen eigener Diskussionsbeiträge zum Thema der Nachwuchsförderung zu ermöglichen. Der weiteren Entwicklung darf mit gespannter Aufmerksamkeit entgegengeblickt werden!

Mitgliederbestand

Mit Paul Mathys hat unsere Vereinigung am frühen Morgen des 10. Januar 2010 ihren Doyen verloren, der in einer bewegenden Zeremonie am 18. Januar auf dem Bremgarten-Friedhof von Bern seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Darnach zählt die SVKSF noch 54 Mitglieder.

Verbandspolitische Belange

Seitdem sich die Problemistenzunft auf globaler Ebene neu unabhängig von der F.I.D.E. zu konstituieren hat, wird sich einerseits noch näher ergeben müssen, in welcher Form sich unser Verein der neuen International Chess Composition Union (ICCU) anschliesst, während wir andererseits als Sektion des Schweizerischen Schachbundes (SSB) über diesen unser Standbein in der F.I.D.E., dem Weltschachbund, gleichwohl behalten haben. Im Interesse einer grösstmöglichen Flexibilität bei der Reaktion auf weitere Veränderungen der nationalen wie internationalen Verbandsstrukturen erscheint es für die SVKSF als empfehlenswert, vorerst auf dieser Gratwanderung zu verweilen.

Neuerdings beklagt sich auch der SSB über einen spürbaren Mitgliederschwund und hat sich an die Präsidenten der Regionalverbände, darunter auch an mich, gewandt. Anstelle eines an sich vorgesehenen Dialog-Abends bin ich mit dem SSB-Geschäftsführer André Lombard übereingekommen, einen schriftlichen Bericht zur Ursachenanalyse aus unserer Sicht beizusteuern, worüber man sich beim SSB sehr gefreut hat. Womöglich haben sich die schädlichen Folgen des Schachspaltensterbens bei den Partiefreunden erst mit einem Verzögerungseffekt bemerkbar gemacht. Dies könnte den Ausgangspunkt für eine intensivere Kontaktpflege mit dem SSB bilden, um diesen auch für unsere Anliegen vermehrt zu sensibilisieren. Eventuell erweist sich eine Politik der behutsamen Annäherung künftighin als die richtige.

Kassabericht

Zufolge Ämterkumulation können neuerdings auch die finanziellen Vereinsangelegenheiten im Präsidialbericht untergebracht werden. Im Einzelnen lässt sich hiezu resümierend was folgt festhalten.

Gegenüber dem Budget schliesst die Erfolgsrechnung pro 2009 mit einem um Fr. 1'501.74 geringeren Fehlbetrag. Dies lässt sich weitestgehend damit erklären, dass die Jubiläumsschrift nun doch nicht wie vorgesehen im Berichtsjahr in Druck gehen und daher auch die deswegen in der Bilanz verbliebene Rückstellung von Fr. 1'520.— aus den zweckgebundenen Spenden nicht aufgelöst werden konnte. Infolgedessen ist das Budget gesamthaft betrachtet realiter nur um Fr. 18.26 verfehlt worden. Positionell hat sich lediglich unter der Rubrik „Diverses“ eine markante Abweichung ergeben, die auf die unvorhergesehene Überweisung von Fr. 700.— an Preisgeldern im Schudel-Memorial gegen Ende des Jahres 2009 zurückzuführen ist. Nunmehr lässt sich anhand eines Vergleichs der Bilanz per 31.Dezember 2009 mit früheren Bilanzen verifizieren, dass das Bankguthaben unserer Vereinigung wie an der GV 2009 beschlossen anstelle der UBS neu der Credit Suisse anvertraut worden ist.

Bei dieser Gelegenheit soll die Position „Diverses“ einmal näher erläutert werden, um die Vereinsmitglieder in die Lage zu versetzen, die Rechnungsabschlüsse besser nachvollziehen zu können. Grundsätzlich fällt unter Diverses alles, was nicht offenbar einer anderen Position zugewiesen werden kann. So fallen die Versandspesen für die Einladungen zur Frühjahrs- und zur Herbstversammlung unter die gleichlautenden Rubriken, diejenigen für die Zustellung der Mitgliederbeitragsrechnungen hingegen eben unter „Diverses“, ganz ebenso wie sonstige Spesen der Vorstandsmitglieder oder Kontoführungsspesen.

Das Budget pro 2010 stützt sich weitgehend auf empirische Erfahrungswerte, was sich schon seit einiger Zeit bewährt hat. In der Erwartung, dass die Jubiläumsschrift nunmehr in Druck gehen kann, ist die Auflösung der diesbezüglich bilanzierten Rückstellung nochmals vorgesehen worden; ohne diesen Sonderposten gestaltet sich die voraussichtliche Jahresrechnung 2010 ziemlich ausgeglichen, wobei damit gerechnet werden darf, dass die Rückstellung nicht vollständig aufgelöst wird. Weil auf der anderen Seite noch zu diskutieren ist, welchen Betrag wir für die Erweiterung bzw. Aktualisierung der Bibliothek an ihrem neuen Standort pro Jahr einstellen wollen, verzichtet der Unterzeichnete auf einen Antrag an die Generalversammlung hinsichtlich der Höhe des Mitgliederbeitrages.

Schlussbemerkung

Abschliessend ist es dem Präsidenten ein besonderes Anliegen, allen Mitgliedern, die sich auf mancherlei Gebieten, sei dies redaktionell durch die Betreuung von Fachblättern und Schachrubriken, sei dies als freiwillige Helfer bei den Turnieren, sei dies aber auch durch lebhaft betätigtes Interesse an den Vereinsgedingen, für unser geliebtes Kunstsach engagiert und darob viele freie Stunden hingegeben haben, von Herzen zu danken!

Sissach, am 22.April 2010/gs

Der Präsident der SVKSF:

Gerold Schaffner